

Zu Besuch bei Vita Nova (DK)

Reisebericht von Heike Brunner

Im Sommer 2013 wurde ich durch eine Patientin auf eine dänische Fertilitätsklinik aufmerksam. Ihre Behandlung dort war erfolgreich und sie betonte die auffällig entspannte und angenehme Atmosphäre, die sie dort erleben durfte. Auch bekam sie dort Akupunktur begleitend angeboten. Das machte mich neugierig, denn zuvor hatte ich nicht viel von angenehm entspannten Fertilitätskliniken gehört.

AUTORIN

Heike Brunner
Heilpraktikerin
Lehmbruckstr. 26
10245 Berlin
info@chisalon.de
www.chisalon.de

Ein weiterer Grund, diese Klinik zu besuchen, war die dort angesprochene Zielgruppe. Auf der Homepage ist einer der ersten Sätze, dass hier auch allein-stehende Frauen und lesbische Paare eine künstliche Befruchtung durchführen lassen können. Dies ist in Deutschland nicht möglich und bietet somit deutschen lesbischen Paaren eine Möglichkeit, dort eine künstliche Befruchtung vornehmen zu lassen.

Am 12. Dezember 2013 fuhr ich im Auftrag der Zeitschrift *LACHESIS* nach Kopenhagen, um mir vor Ort ein Bild von der Klinik zu machen. Ich sprach mit Anette Pillon, einer der beiden Gründerinnen, und mit Rosemarie Witt, der dort arbeiten-

in Berlin: hell gestrichen, Parkettboden, große sehr farbenfrohe gemalte Ölbilder, es roch gut und ich wurde freundlich von Rosemarie Witt und Anette Pillon begrüßt. In einem angeregten, spannenden Gespräch bekam ich viele Infos und Antworten auf die vielen Fragen, die wir in der Redaktion gesammelt hatten.

Von der Gründung 2005 bis heute...

Anette Pillon und Sofie Bugge gründeten 2005 ihre Kinderwunsch-Klinik Vita Nova. Ihr Gründungsziel war, eine Klinik zu schaffen, in der keine Fließband-Atmosphäre herrscht, mehr Ruhe vorhanden ist, mehr Zeit für Kommunikation mit den Frauen möglich sein sollte. Ein Aufenthalt in der Klinik sollte ein positives Erlebnis werden, vielleicht ein bisschen wie Urlaub. Sie wollten eine Atmosphäre schaffen, in der die Frauen sich sicher und entspannt fühlen und die einen Hauch von „weg vom Alltag – offen für Neues“ hat.

Sie boten dort die Insemination an und von Beginn an begleitende Akupunktur.

2010 erweiterten sie das Angebot der Klinik und nun können Frauen hier auch zur IVF- (Reagenzglasbefruchtung), ICSI- (Samenzelle wird in Eizelle indiziert) und Männer zur TESA- (Samenzellen werden aus Hodenbiopsie entnommen) Behandlung kommen. Das Konzept der begleitenden TCM- Behandlung behielten sie bei, denn diese Begleitbehandlung erwies sich als absolut sinnvoll.

Klientinnen und Gesetze

Da es in Dänemark – im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern – die legale Option für alleinerziehende und auch lesbische Frauen gibt, eine Kinderwunsch-Behandlung machen lassen zu dürfen, ist dies einer der Gründe, warum $\frac{3}{4}$ der Klientinnen aus dem Ausland anreisen. Ein weiterer Aspekt ist

die gesetzliche Regelung zum Thema des „offenen“ Samenspenders. „Offen“ heißt, der Spender ist namentlich bekannt. Dies ermöglicht es dem Kind, mit der Volljährigkeit erfahren zu können, wer der Spender ist. Außerdem ist mit der „offenen“ Regelung auch eine Samenspende von einer befreundeten Person möglich.

In Dänemark ist der „offene“ Spender erst seit einem Jahr gesetzlich erlaubt, zuvor mussten die Frauen einen anonymen Spender wählen, nun dürfen sie selbst entscheiden, ob sie den Namen des Spenders genannt bekommen oder nicht. Dieses freie Wahlrecht sorgt z.B. wiederum dafür, dass britische Pärchen nun nach Dänemark reisen, die einen geheimen Spender wünschen, denn dies ist in England verboten worden - hier wurde zugunsten des Rechtes des Kindes entschieden.

So gibt es also sehr länderspezifische Gründe, warum so viele Paare den Weg nach Kopenhagen nehmen, denn es werden wohl von Jahr zu Jahr mehr. Auf meine Frage, wie es denn mit der Verständigung sei, teilten mir die beiden mit, dass bei Bedarf auch Dolmetscher organisiert werden.

Die Hintergründe der steigenden Behandlungszahlen

Biologisch gesehen sind, zumindest in dieser Klinik, die Frauen eher 40 plus. Hormoneinnahmen und Umweltgifte werden auch hier als Ursache für Unfruchtbarkeit wahrgenommen, ebenso wie die zunehmend schlechter werdende Samenqualität der Männer, ein immer größer werdendes Thema. Generell gehen Frauen mit ihrer Unfruchtbarkeit aktiver um als Männer – aktiv im Sinne von offener und ambitionierter. Nach Aussage von Anette Pillon und Rosemarie Witt holen sie sich Unterstützung, damit ihre Behandlung erfolgreich wird.

Die ethische Verantwortung

„Es ist immer ein schwerer Weg“, meint Rosemarie Witt. Es wird ein intensives Erstgespräch geführt und das Team, das immer im engen Austausch miteinander steht, behält sich vor, eventuell eine Behandlung aus ethischen Gründen abzulehnen. Als hypothetisches Beispiel wurde eine 18-jährige genannt, die sich allein erziehend ein Kind wünscht. Anette Pillon stellt dar, dass sie an diesem Punkt sehr genau schauen, in welchem Umfeld die Frau beispielsweise lebt. Wenn diese 18-jährige nun in einem Kontext leben würde, wo es in der Familie und dem Umfeld, z. B. in einer ländlichen Region, üblich ist, mit 18 Kinder zu bekommen, wäre dies ein Aspekt, der für eine Behandlung spräche. Es sei eine Gratwanderung, und manchmal entscheiden sie sich, den Frauen zu empfehlen, erst bestimmte Umstände zu regeln und es dann in einem halben Jahr noch einmal zu versuchen.



den Akupunkturin. Die Räume der Klinik liegen in Hafennähe in einem Altbau. Aus Berlin stammend fühlte ich mich hier schon optisch gleich zuhause – es war ein bisschen wie in den Geburtshäusern





Ablauf und Akupunktur

Mit Anmeldung an der Klinik wird eine sehr gründliche Anamnese erhoben. Es gibt Fragebögen zum downloaden und es werden medizinische Untersuchungen gemacht, um den gesundheitlichen Status zu klären und die Ursachen der Unfruchtbarkeit zu ermitteln. Aufgrund dieser Ergebnisse wird die Art der Behandlung entschieden. Danach kommt es zu dem Erstgespräch. Ist dieses positiv verlaufen, wird die Behandlung gestartet.

Den Frauen ist es freigestellt, sich begleitend mit Akupunktur behandeln zu lassen, es wird aber darauf hingewiesen, dass dies als sinnvoll erachtet wird. 20-25% der Frauen entscheiden sich für die Akupunktur. Die Vorbereitung für die jeweilige Fertilitätsmethode unterscheidet sich nicht so sehr von anderen Reproduktionskliniken: Einnahme von Hormonen, Biopsie, usw.

Am Tag der Befruchtung wird nach der Ankunft in der Klinik

zuerst 25-30 Minuten akupunktiert und dann der Eingriff /das Einsetzen vorgenommen. In Kopenhagen sind die Kliniken im Allgemeinen alle der Akupunktur sehr zugetan. Vielleicht liegt es daran, dass es 2003-2004 in Kopenhagen eine große randomisierte Studie¹ zu Akupunktur und IVF gab, die von der chinesischen Ärztin M.D., Ph.D. Qunhui Mao angeleitet wurde. Die Studie ist erfolgreich ausgefallen und es wurde ein Interfertilitäts-Akupunktur-Konzept entwickelt.

Die Akupunktur wird hier also zum Begleiten der Behandlung genutzt, für eine konstitutionelle Behandlung bleibt für die Angereisten nicht die Zeit. In der Akutbegleitung geht es darum, zu beruhigen und Uterus- und Ovarienfunktion optimal zu fördern. Die Frauen erhalten von Frau Witt, die in China ihre Ausbildung gemacht hat und seit 1996 akupunktiert auch einen Einführungsvortrag in chinesische Diätetik. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen dafür, welche Lebensmittel den Körper kalt machen und welche der Patientin Qi geben, um die Fruchtbarkeit zu unterstützen.

Ihre Hauptaussage zur Frage: TCM-Begleitung – vorher, während und nach der Behandlung? ist: "Go for it!".

Auch Ohrakupunktur wird im Einzelfall unterstützend angewandt, z.B. beruhigende Punkte wie der ShenMen. Massagen wie Tui Na und Shiatsu werden ergänzend angeboten und sehr empfohlen. Unterstützende Heilkräutertherapie ist in Dänemark aus gesetzlichen Gründen nicht möglich, aber im Sinne der chinesischen Medizin empfehlenswert. Für deutsche Patientinnen bedeutet dies, dass sie dies bei einer deutschen TCM-Phytotherapeutin mit begleiten lassen könnten.

Als Arbeitsansatz geht Rosemarie Witt bei 85% der Frauen von Kälteblockaden im Unteren Erwärmer aus. Moxa können sie wegen der Geruchsbelästigung nicht anwenden, aber es gibt wärmende Rotlichtlampen, die sie zum Kältevertreiben einsetzen.

Nicht alle Frauen wollen gleich Akupunktur, denn es ist natürlich auch eine Kostenfrage. Manche entscheiden sich gleich vom ersten



bisschen mulmig. Die Brüter, die ich danach gezeigt bekam, wo die Eizellen bebrütet werden, wirkten plötzlich sehr maschinell. Als ich die Klinik verlassen hatte, dachte ich immer noch an das nach Augen- und Haarfarbe sortierte Eizellen-Gefrierlager und fühlte mich merkwürdig berührt. Dann ließ ich mir den Wind mit der salzigen Luft des Hafens um die Nase wehen und dachte: So ist das also, in der Stadt der kleinen Meerjungfrau... ☺

Literatur

¹ Infos zur Studie: <http://yourivfacupuncture.com/what-is-the-process/research/medical-article-3/>

² Dr. Lifang Liang: Acupuncture & IVF, Blue Poppy Verlag 2013⁷

Copyright

Fotos © Heike Brunner

Versuch an dafür, andere erst beim zweiten, damit es dann besser klappt. Was in der Klinik auch von den Hebammen bestätigt wird ist, dass das Einsetzen des befruchteten Eis unter Akupunktur wesentlich leichter geht. Insgesamt trägt die Akupunktur sehr zum Entspannen und zum Entkrampfen bei, gerade auch, wenn es eine Scheidenkrampfneigung gibt. Es stabilisiert die Patientinnen emotional, denn auch das Anrühren von Traumata passiere bei diesen Eingriffen hin und wieder. Frau Witt meint, es wäre insgesamt absolut wichtig, die Yin Prozesse wieder anzuregen. Die Menschen seien viel zu sehr im Yang, was die Energie zu stark in das nach außen Gerichtete bringt – Yin ist doch die Mutter vom Yang! Übersetzt bedeutet dies, dass Frauen, die zu sehr im Yang sind, ihre weiblichen Anteile nicht zulassen, pflegen oder einfach nicht leben können, dass unsere Umwelt mit ihrer Yang betonten Lebensweise keinen Platz für (Reproduktive-) Yin Kräfte schafft. Dies sorgt für ein großes Ungleichgewicht, dessen Ausdruck auch die zunehmende Unfruchtbarkeit bei Frauen und Männern ist.

Akupunkturpunkte

Bei akuten Eingriffen werden gerne folgende Akupunkturpunkte genommen: Bai Hui, zum Entspannen von Beckenboden, Muttermund und dem Gemüt der Patientin, Leberpunkte 10/11 zum Öffnen des Muttermundes, Milz 6 zur Energetisierung des Uterus, Magen 36 zur Stärkung des Erd-Yang und natürlich Ex 1 zum Beruhigen.

Um konstitutionell die Patientinnen zu behandeln, müssen die Kälteblockaden aufgelöst und das Yin gestärkt werden. Als Literaturhinweis nennt Frau Witt das Journal of Chinese Medicine und ein Buch von Frau Dr. Lifang Liang.²

Nach unserem Gespräch bekam ich eine Führung durch die Räumlichkeiten, die allesamt sehr freundlich wirkten. Der einzige dort arbeitende Mann, der Labortechniker, war ebenso freundlich. Nur als ich die „Kammer der Eier“ geöffnet bekomme, wird mir doch ein

Info:

Vester Vildgade 106, DK-1552 Kopenhagen Tel: +45 33 337201
VitaNova: <http://www.vitanova.dk>

